



Die ursprünglich spitz zulaufende Ausführung wurde abgetragen, um das neue Kapitell aufsetzen zu können.

Fotos: Gudrun Schraml

Die würdigen Männer werden nicht vergessen

Gedenkstein für berühmte Bürger restauriert – Reinigung und neues Kapitell

Altheim. (sg) Eingerahmt von zwei Bäumen steht der Gedenkstein seit 1973 an der Einsiedelstraße. Götz von Griesbach, königlicher Rentbeamter, hatte den Gedenkstein am 18. Mai 1856 zum Gedenken an drei berühmte Altheimer Gelehrte errichten lassen und übergab ihn der Gemeinde im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes. Nun wurde der Gedenkstein gereinigt, die Inschriften erneuert und mit einem Kapitell vervollständigt.

Johann Georg Schwebermayer, Dr. Laurentius Gryll und Dr. Andreas Buchner wurden damals verewigt. 1993 kam ein weiterer verdienter Bürger hinzu, Wolfgang Zötl. Der Gedenkstein wurde damals an der ehemaligen Brennerei aufgestellt, so dass er die Blicke vieler Vorbeifahrender auf sich lenkte. Zudem war der Termin geschickt gewählt, wusste man doch, dass am nächsten Tag König Ludwig I. daran vorbei fahren würde.

Säule bereits einmal versetzt

Dem Spender war es besonders wichtig, die drei verdienten Männer des Gemeinde nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Dies besagt auch die lateinische Inschrift „Dignos laude viros Musa vetat mori“, was übersetzt so viel wie „Die Muse verbietet, dass würdige Männer vergessen werden“. Als die damals neue B15 ausgemessen wurde, musste der Gedenkstein weichen und wurde in die Einsiedelstraße versetzt. Bis vor wenigen Jahren wachte eine etwa gleichaltrige, mächtige Trauerweide über das Denkmal.

Über die berühmten Persönlichkeiten, denen der Gedenkstein gewidmet ist gibt es folgende Informationen:

Dr. Andreas Buchner, Landeshistoriker: Geboren wurde Buchner 1776 in Altheim. Als geistlicher Rat



Mit Hilfe eines Krans wurde das Kapitell auf den Gedenkstein gesetzt – es wiegt etwa 360 Kilogramm.

und Mitglied der Akademie der Wissenschaften war sein zentrales Lebenswerk die zehnbändige „Geschichte Bayerns“, sein Wirken vielerorts: im Collegiatstift St. Martini und Castuli in Landshut, an der Universität Landshut, in Dillingen, im Regensburger Albertinum, als außerordentlicher Professor der Geschichte in München. Kurz vor der Verleihung des Ehrenkreuzes des Königlich-bayerischen Ludwig-Ordens für die 50-jährige Tätigkeit im Dienste des Bayerischen Staates starb er 1856.

Dr. Laurentius Gryll, Leibarzt von Kaiser Karl V. und Medizinprofessor: Dr. Gryll wurde am 28. Juli 1523 in der kleinen Ortschaft geboren und studierte in Ingolstadt, Wien und Tübingen. Auf seiner siebenjährigen Reise durch Deutschland, Italien, Frankreich, England, Belgien, Holland und Salzburg, die von Johann Jakob Fugger finanziell unterstützt worden war, sammelte er in den verschiedenen Bädern medizinische Erfahrungen, aber auch Wissen in der Botanik und Mineralogie. Besondere Berühmtheit erlangte Dr. Gryll durch die Heilung von Kaiser Karl V. von einem

schweren Leiden – sein hervorragender medizinischer Ruf war bis an den kaiserlichen Hof gelangt. Nach seiner Rückkehr von der Reise wurde der Mediziner 1556 zum Professor der Medizin an der Universität Ingolstadt berufen, starb aber bereits vier Jahre später, nur 36 Jahre alt, in Ingolstadt.

Johann Georg Schwebermayer, Theologieprofessor: Sein Geburtsjahr liegt im Dunkel der Geschichte. Bekannt wurde der Theologe als erster Regens und Vorstand des neuen Priesterseminars in Ingolstadt. Dort starb er hochgeschätzt im Jahr 1531. Als Wohltäter seiner Gemeinde stiftete er zwei Stipendien für arme Theologen, außerdem ein Stipendium für einen armen Priester.

Wolfgang Zötl, Philosophieprofessor: An die bisher vierte Seite des Gedenksteines wurde 1993 ein weiterer berühmter Sohn Altheims verewigt: Wolfgang Zötl, 1512 bis 1576. Er, der Magister und Professor der Philosophie, wirkte als Dekan und Rektor an der Universität Ingolstadt.

Doch auch an diesem Gedenkstein nagte der Zahn der Zeit. Ernst Bindhammer, Vorsitzender des Gar-

tenbauvereins Altheim, kam auf das Steinmetzunternehmen Braun zu und regte eine umfassende Säuberung und Restaurierung des Gedenksteines an. Stand zuerst ein Kupferdach als Schutz zur Debatte, entschied man sich gemeinsam für ein steinernes Kapitell aus Auerkalk, aus dem Stein, aus dem auch die Säule besteht.

Preisverdächtige Restaurierung

Im Frühjahr dieses Jahres beauftragte die Marktgemeinde dann das Steinmetzunternehmen, den Steinfachmännisch zu restaurieren und ihm ein Kapitell aufzu-, „setzen“. Dieses wurde vom Auszubildenden der Firma Braun, Lorenz Schraml, als Gesellenstück ausgearbeitet, der damit prompt den Kammerpreis Niederbayern/Oberpfalz gewann. Das Kapitell schützt nun die Säule vor Wind- und Wettereinflüssen; ein spezielles Tropf-Profil leitet Regenwasser an der steinernen Säule vorbei. Restauriert strahlt der Gedenkstein nun wie neu und erinnert auch in den nächsten Jahrzehnten an die vier bedeutenden Männer.



Andreas Buchner, berühmter Landeshistoriker.



Abschließend werden die Schriften erneuert



Steinmetzmeister Hannes Braun misst noch einmal, ob das Kapitell „in der Waage“ ist.